

KINO IM SPRENGEL

KINO IM SPRENGEL
Das Nordstadtkino

NOVEMBER 2025

www.kino-im-sprengel.de
info@kino-im-sprengel.de
@kinoimsprengel
5 Euro, ermäßigt 2,50
Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
30167 Hannover

FILMKLUB DARIA

THIRST – BLUTDURST

SA
1.11.
20 h

von Rod Hardy, Australien 1979, 93 min., O.m.U., digital
mit David Hemmings

Achtung, Verwechslungsgefahr! Hier handelt es sich nicht um den südkoreanischen Vampirfilm von 2009. Dreißig Jahre zuvor beschäftigte sich der TV-Regisseur Rod Hardy "down under" mit einer vampirischen Protagonistin, die mit dem eigenen mörderischen Verlangen hadert. Kate Davis (Chantal Contouri) wird von einem Geheimbund entführt, der sie für die Nachfahrin der berüchtigten Blutgräfin Elizabeth Bathory halten – und wollen sie für ihre verschwörerischen Machenschaften rekrutieren: Auf einer Farm werden Menschen gehalten und gemolken wie Kühe; das Produkt ist nicht Milch, sondern ihr Blut. Die Vampire sind längst in der Gegenwart angekommen. Die früheren Aristokrat*innen sind nun Kapitalist*innen, statt mit Gräfin*innen haben wir es nun mit Unternehmer*innen zu tun. Schauplatz ist eine Fabrik, in der sich gesellschaftskritische Kommentare wie Kisten voller Blutkonserven stapeln.



BLUTDURST verbindet klassische Vampir- und Sci-Fi-Elemente zu einem leichtschichtigen Genreclash, der heute noch als bissige Kapitalsatire taugt.

Eine Veranstaltung des Filmklub Daria, der monatlich dazu einlädt, vergessene Perlen des Genrekinos und verhinderte Klassiker gemeinsam wiederzuentdecken.

TRIAL AND ERROR – DIY MUSIC CONFERENCE

SISTERS WITH TRANSISTORS

SO
2.11.
16 h

von Lisa Rovner, GB 2020, 86 min., engl.OF, digital
mit Laurie Anderson, Clara Rockmore, Pauline Oliveros, Daphne Oram u.a.

Clara Rockmore, Daphne Oram, Bebe Barron, Delia Derbyshire, Maryanne Amacher, Pauline Oliveros, Wendy Carlos, Eliane Radigue, Suzanne Ciani, Laurie Spiegel – die wenigsten Menschen werden mit diesen Namen etwas anfangen können. Doch diese Frauen haben eines gemeinsam: Sie gehören zu den Pionieren der elektronischen Musik, und wir spüren ihren Einfluss noch immer. Elektronische Musik wird zwar oft als Männerdomäne wahrgenommen, doch in Wahrheit waren Frauen von Anfang an maßgeblich an der Erfindung der Geräte und Techniken beteiligt, welche die Sounds der kommenden Jahrzehnte bestimmen sollten. Wie Laurie Spiegel, eine der Protagonistinnen des Films, erklärt: "Wir Frauen fühlten uns besonders zur elektronischen Musik hingezogen, als die Möglichkeit, dass eine Frau komponiert, an sich schon umstritten war. Die Elektronik ließ uns Musik machen, die von anderen gehört werden konnte, ohne vom männlich dominierten Establishment ernst genommen werden zu müssen."



SISTERS WITH TRANSISTORS von der Londoner Regisseurin Lisa Rovner setzt diesen zu Unrecht nicht beachteten Frauen endlich ihr hochverdientes künstlerisches Denkmal. Ihre Geschichte wird erzählt von der New Yorker Avantgarde-Komponistin Laurie Anderson.

SAALBAU SESSIONS

von Raufaser Musikgruppe, D 2025, 29 min., digital
Musik: Jules The Fox, Polar, Luis Schwamm, Saem, Illia, Kind Of Dusk
Tanz: Monika Keller

Zu Gast sind Mitglieder der Raufaser Musikgruppe

Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Künstler*innen aus Hannover, Osnabrück, Mannheim, Köln, Freiburg und Berlin sind im Herbst 2024 für eine Woche in den Saalbau Witten eingezogen, um im "Trial & Error"-Stil einen Kurzfilm zu drehen. Der Film gibt Zeugnis davon, was passieren kann, wenn die folgenden Faktoren zusammenkommen: ein Raum zum Schaffen, gegenseitiges Vertrauen und die Mithilfe aller bei Allem. Vier Musikperformances und eine Tanzperformance waren das Ergebnis.

In Zusammenarbeit mit dem Musikzentrum Hannover

FR
7.11.
20 h

BERLIN – PARIS: DIE GESCHICHTE DER BEATE KLARSFELD

von Hanna Laura Klar, D 2010, 91 min., digital
mit Beate Klarsfeld, Serge Klarsfeld, Arno Klarsfeld, Andrea von Bethmann, Günter Wallraff, Gesine Lötzsch

Es beginnt mit einer Ohrfeige. Beate Klarsfeld verschaffte sich am 7. November 1968 Zugang zum CDU-Parteitag in Berlin und ohrfeigte den damaligen Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger. Dabei rief sie: "Nazi tritt zurück!" Kiesingers NSDAP-Mitgliedschaft war damals nur wenigen bekannt. Der Film beleuchtet die Bedeutung der Aktion sowie deren Hintergründe und schildert die Jagd von Beate und Serge Klarsfeld nach Naziverbrechern wie Klaus Barbie, der daraufhin festgenommen und verurteilt wurde. Beate Klarsfeld kommt in eigener Sache zu Wort, eine Frau, der man zuhören will und die ihr Engagement in jeder Geste, in jedem Lächeln spürbar macht. Es ist eine Frau, die nicht verbittert ist, obwohl man Anschläge auf sie verübte und sie verunglimpfte. 2009 erhielt Beate Klarsfeld den Georg-Elser-Preis.



In Zusammenarbeit mit der VVN8dA – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

SA
8.11.
20 h

JAZZCLUB – DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM

von Helge Schneider, D 2004, 84 min., digital
mit Helge Schneider, Anita Riotte, Andreas Kunze, Susanne Bredehöft, Jimmy Woode, Pete York u.a.



Teddy Schu ist Fischverkäufer und Jazzmusiker. Seine Frau findet Musik doof und tyrannisiert Teddy, wo sie kann. Weil sie sehr anspruchsvoll ist, arbeitet Teddy zusätzlich noch als Zeitungsausträger und als Mann für gewisse Stunden. Im Jazzclub wird allabendlich Musik gespielt, sehr zum Leid des darüber wohnenden Herren, der seine Wut über den Krach gern mit einem aus dem Fenster geworfenen Blumentopf dokumentiert. Zurück zum Jazzclub: die Band besteht aus Jimmy, dem Bassisten, Pete, dem Drummer und Teddy selbst. Der Besitzer des Jazzclubs und sein stummer Bruder Theodor, der immer die Tische abwischt, haben große Geldsorgen; der Club wird wohl schließen müssen. Als Hoffungsstreif am Horizont tritt der Musikmanager E. Klemke auf den Plan. Doch als er nach dem Tod des Jazzclubbesitzers die Band unter Vertrag nehmen will, geschieht etwas Unerwartetes.

SOHRAB SHAHID SALESS – SOLITÄR IM NEUEN DEUTSCHEN FILM (5)

TAGEBUCH EINES LIEBENDEN

FR
14.11.
20 h

von Sohrab Shahid Saleess, BRD 1977, 91 min., 35mm
mit Klaus Salge, Eva Manhardt, Edith Hildebrandt, Ingeborg Ziemendorff, Robert Dietl, Ursula Alexa, Dorothea Moritz, Kamera: Mansur Yazdi



Die Geschichte dreht sich um einen jungen Mann – der inzwischen erwachsene Michael aus "Reifezeit" –, der in der Fleischereiabteilung eines Kaufhauses arbeitet. Kurz vor seinem Sommerurlaub reißt sein ohnehin dünnmaschiges Netz sozialer Beziehungen immer weiter auseinander: Seine Freundin verschwindet ohne Vorankündigung, und seine Mutter hat ihm nichts mehr zusagen. Schließlich bleibt er alleine in seiner Wohnung zurück.

Zur Uraufführung im Internationalen Forum des Jungen Films der Berlinale 1977 schrieb Saleess: "Hinter jedem Fenster einer Fassade leben Menschen, die noch geduldig auf 'Utopia' warten. Michael Bauer, der Fleischer, ist einer dieser Menschen. Für mich aber ist sein Leben nicht deswegen öde und trostlos, weil er einsam und vergessen lebt, sondern weil er das Produkt einer Gesellschaft ist, in der er schon längst sein Gleichgewicht verloren hat. (...) Alles, was wir tun, ist politisch, aber wenn man davon ausgehen würde, dass die Zeit, in der wir leben, dokumentarisch aufgezeichnet werden müsste, damit man später von unserem Leben das Wesentliche erfahren könnte, so will ich in meinem Film zeigen, wie wir gelebt haben und in welche Löcher wir gefallen sind."

In Zusammenarbeit mit dem Shahid Saleess Archive

SOHRAB SHAHID SALESS – SOLITÄR IM NEUEN DEUTSCHEN FILM (6)

REIFEZEIT

SA
15.11.
20 h

von Sohrab Shahid Saleess, BRD 1975, 111 min.
mit Mike Hennig, Eva Mannhardt, Eva Lissa, Charles H. Vogt, Heinz Lieven, Kamera: Ramin Reza Molai



Der 9-jährige Michael bringt im Berliner Wedding ein monotones Leben zwischen Schule und kleiner Wohnung. Seine Mutter, die als Prostituierte arbeitet, kommt erst spät nachts nach Hause, und wenn er morgens zur Schule geht, schläft sie noch. Er sieht sie kaum. Hier und da macht er Besorgungsgänge für andere, denn er spart auf ein Fahrrad. Eines Tages beobachtet er, wie seine Mutter einen Freier empfängt. Das ist das Ende seiner Kindheit.

Die Kindheit ist eines der zentralen Themen in Saleess' Werk. Es geht ihm dabei nicht um die Sehnsucht nach einer ursprünglichen Unschuld, sondern um eine Perspektivverschiebung, die einen klareren Blick auf Gewaltverhältnisse ermöglicht, um "eine Gesellschaft, die trotz ihrer scheinbaren Existenz eigentlich nicht mehr existiert, um Menschen, die von Anfang an kapitulieren, weil es ihnen vorgeschrieben ist."

Zu dem Film inspiriert hat Saleess die Lektüre von Anton Tschechows "Schwanengesang", in dem Tschechow schreibt: "Ich bin allein wie der Wind auf den Feldern ..."

In Zusammenarbeit mit dem Shahid Saleess Archive

SO
16. 11.
16 h

MORITZ IN DER LITFASSÄULE

von **Rolf Losansky**, DDR 1983, 86 min., digital
mit Dirk Müller, Walfriede Schmitt, Dieter Mann,
Rolf Ludwig, Dorit Gäbler u.a.
nach dem Buch von Christa Korzik



Wegen seiner Langsamkeit bringt der neunjährige Moritz vor allem seine Eltern und seinen Mathelehrer zur Verzweiflung, der wegen Moritz nie den Unterrichtsplan schafft. Seine Schwestern nennen ihn Trödelhannes, dabei denkt Moritz nur über alles gründlich nach. Eines Tages hinterlässt er eine Nachricht "Es hat mir nicht mehr gefallen", verlässt seine Familie und versteckt sich in der Litfasssäule am Marktplatz. Dort findet er bald neue Freunde: eine Katze, die sprechen kann, ein Mädchen aus dem Zirkus und den Straßenfeger.

Rolf Losansky und Christa Korzik verbinden in ihrem Film auf wunderbare Weise Wirklichkeit und Phantasie miteinander und plädieren für das Recht aufs Anderssein.

Eintritt 3 € pro Person oder Kuchenspende (selbstgebacken)

FR
21. 11.
20 h

MORIA SIX

von **Jennifer Mallmann**, D 2024, 82 min.,
O.m.U., digital

Zu Gast ist Oda Becker, Kampagne #FreeTheMoria6

In ihrem Film MORIA SIX wirft Regisseurin Jennifer Mallmann einen differenzierten Blick auf das Flüchtlingslager Moria, wo es im September 2020 zu einem verheerenden Brand kam. Nach der Zerstörung des Lagers verstummte sowohl vor Ort als auch im öffentlichen Diskurs die Debatte über die unmenschlichen Zustände an Europas Außengrenzen und die regelmäßigen Pushbacks im Mittelmeer. Auch die Verhaftung von sechs Jugendlichen, die der Brandstiftung beschuldigt wurden, blieb weitgehend unbeachtet, obwohl der Prozess viele Fragen aufwarf.



Im Mittelpunkt des Films steht Mallmanns Briefwechsel mit Hassan, einem der verurteilten Jugendlichen, der von seinem Alltag im Gefängnis berichtet. In ruhigen, präzisen Bildern thematisiert MORIA SIX die Mechanismen der europäischen Abschottungspolitik, die Menschen wie Kriminelle behandelt und sie in futuristische Hochsicherheitslager sperrt.

Der Film wurde bei der DOK Leipzig mit dem Filmpreis Leipziger Ring und dem DEFA Förderpreis ausgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit der Seebücke Hannover, der Roten Hilfe Hannover und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen

SA
22. 11.
20 h

SILHOUETTE – SOLO FOR KINO

EINE SYNTHESIZER-REVUE
VON PIT PRZYGODDA
(Embsen, Ex-Hannover)

Wie bin ich nur auf die Lichtton-Spur geraten? Und was mache ich hier? Wo führt sie mich hin? Und wo komme ich her? – Ich erfinde Synthesizer, die mit Bild und Ton spielen. In Schwingung. Der Synthesizer ist ein Ding, und heraus kommen Geschichten. Mein Synthesizer heißt "Silhouette", weil er sichtbare Formen in klingende Wellen wandelt. Und weil es diese zwei Ebenen dabei gibt, gibt es noch viele andere, verteilt in alle Richtungen der Zeit.



"Solo for Kino" erzählt die Geschichte des Silhouette-Synthesizers und findet dabei synthetische und unsynthetische Kapitel. "Kino" ist ein bewusst audiovisueller Ort und darin sitzt du und verschnitzst für einen Moment zu einem eigenen Kapitel.
Pit Przygodda

FR
28. 11.
20 h

STILLEBEN

TABIATE BIJAN

von **Sohrab Shahid Saless**, Iran 1974, 93 min.,
O.m.U. (Live-Untertitelung), 35mm
mit Zador Bonyadi, Zahra Yazdani, Habibollah Safarian
Kamera: Hushang Bahariu



Ein alter Bahnwärter verbringt seine Tage vor allem damit, auf einen Zug zu warten. Wenn dann einmal einer kommt, ist seine Arbeit nach zwei Handgriffen auch schon wieder erledigt. Zu Hause sitzt die Ehefrau und knüpft Teppiche. Irgendwann kommt ein Brief an, der alles verändert.

Saless' zweiter Film wurde 1974 in den Wettbewerb der Berlinale eingeladen und dort mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Wieder erzählt Saless von Menschen, die den Routinen ihres Alltags ebenso ausgeliefert sind wie den Brüchen, mit denen sie das Leben unweigerlich konfrontiert. Der an Yasujiro Ozus Kleinbürgerminiaturen erinnernde STILL LIFE gilt heute als Klassiker des vorrevolutionären iranischen Kinos und blieb dennoch der letzte Film, den Saless in seinem Heimatland verwirklichen konnte. Die Dreharbeiten zu dem geplanten Nachfolgeprojekt musste er nach wenigen Tagen abbrechen, den Rest seines Lebens verbrachte er im Exil.

In Zusammenarbeit mit dem Shahid Saless Archive

SA
29. 11.
20 h

FILME + KONZERT

KLOSER

FILMISCH-MUSIKALISCHE ANNÄHERUNGEN
AN RÜDIGER KLOSE

Ein Abend zu Ehren des im September 2010 viel zu früh verstorbenen Schlagzeugers Rüdiger Klose. 30 Jahre lang prägte Rüdiger die hannoversche Independent Musik-Szene mit seinem mitunter brachialen, immer aber unorthodoxen Spiel. Beginnend mit Bands wie Mythen in Tüten, 39 Clocks oder Kastrierte Philosophen, reichte sein musikalischer Kosmos von NDW bis Industrial, von Krautrock bis Freie Improvisation. Sogar Fledermäuse erkor er sich zu seinen Mitmusikern. Nur selten gab er sich dabei mit einem normalen DrumSet zufrieden. Oft reicherte er dieses mit allerhand Elektronik an und ergänzte es mit selbstgebaute Instrumenten wie etwa dem legendären Federphon von Gerd Schmidt Vanhofe. Zudem war er ein großer Filmfreund, gern auch zu Gast bei uns im Kino. Was für uns Anlass genug ist, sein Wirken noch einmal in Bild und Ton zu würdigen.



■ **BATTERIE RK – SCHLAGZEUGEN** von Carsten Aschmann, D 2005, 5 min., digital – Ein Schlagzeug und dessen Schlagzeuger werden zu einer Komposition zusammengeschnitten, kurze Anschläge werden in mechanistische Rhythmen verwandelt.

■ **GRAND MIT ZWEIEN** von Knut Gminder, D 2003, 12 min., digital – Ein musikalisches Kartenspiel zwischen Rüdiger Klose und Carsten Bethmann mit Bodo Dringenberg als drittem Skatspieler und Spielleiter. Dokumentation der Uraufführung 2003 im Landesmuseum Hannover.

■ **UNBEKANNTE** von Thomas Dillmann, D 1998, 18 min., 35mm – mit Uwe Rohde und Angela Ascher, Musik von Treson (Rüdiger Klose, Gerhard Dongowski und Carsten Bethmann) und Claus Dillmann – Tischlergeselle Andy will seinem ereignislosen Leben an der Seite seiner Mutter ein Ende machen. Der Versuch scheitert kläglich, und die nicht unattraktive Tochter seines Chefs weckt neue Lebensgeister in ihm. Sein schwieriges Verhältnis zu Frauen birgt jedoch einige Hürden, und das Auftauchen eines ungefragten Ratgebers lässt die Angelegenheit auf ein zusehends grotesker werdendes Ende zusteuern.

■ **DAKOTA: IDOU** von Knut Gminder und Maïke Giegler, D 1999, 35 min., digital; mit der Band Dakota – Der Film zeigt Aufnahmen von der Produktion des Albums "Idou", der Herstellung des Federphons und einem Auftritt in einer Kirche in Naumburg/Saale.

LIVE IN CONCERT: JACO KLOSE

Jaco Klose ist der zwischenzeitlich untergetauchte Bruder von Rüdiger. Ein vierköpfiges Bass-Monster, bestehend aus den Musikern Jan Gieseke, Andreas Brüning, Carsten Bethmann und Olaf Brockob-Voigt. Sie alle haben in der ein oder anderen Formation schon einmal mit Rüdiger zusammengespielt (genannt seien hier RK2, Dakota, Colotomix, Die Unheilige Allianz, Treson oder Phantom Payns). Auf vier Bassgitarren, die alle ihren eigenen Sound haben, entführt Jaco Klose das Publikum ins Reich der tiefen Töne. Es wird frei improvisiert, so wie es auch Rüdigers liebste Methode der Klangorganisation war.

Eintritt: Spende

CO₂ klimaneutral gedruckt bvdn. – www.klima-druck.de
unidruck, Hannover – www.unidruck.de

Das KINO IM SPRENGEL
wird institutionell gefördert:

Landeshauptstadt **Hannover** Kulturbüro